

Ergebnisse der Querschnittstudie zum Inanspruchnahmeverhalten der Früherkennungsuntersuchungen nach Sozialstatus

1. Vorsorgestatus nach Sozialstatus

Hypothese 1:

- Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Sozialgruppen und der Vorlage des Vorsorgeheftes bei Einschulungsuntersuchungen. Dieser stellt sich wie folgt dar: Eltern mit niedrigem Sozialstatus bringen (signifikant) seltener das Vorsorgeheft ihres Kindes zur Einschulungsuntersuchung mit als Eltern mit mittlerem bzw. hohem Status.

Sozialstatus * VStatus Kreuztabelle

			VStatus		Gesamt
			Heft nicht vorgelegt	Heft vorgelegt	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	30	95	125
		Erwartete Anzahl	25,2	99,8	125,0
		% von Sozialstatus	24,0%	76,0%	100,0%
		% von VStatus	33,3%	26,6%	28,0%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	42	152	194
		Erwartete Anzahl	39,1	154,9	194,0
		% von Sozialstatus	21,6%	78,4%	100,0%
		% von VStatus	46,7%	42,6%	43,4%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	18	110	128
		Erwartete Anzahl	25,8	102,2	128,0
		% von Sozialstatus	14,1%	85,9%	100,0%
		% von VStatus	20,0%	30,8%	28,6%
Gesamt	Anzahl	90	357	447	
	Erwartete Anzahl	90,0	357,0	447,0	
	% von Sozialstatus	20,1%	79,9%	100,0%	
	% von VStatus	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	4,373 ^a	2	,112
Likelihood-Quotient	4,583	2	,101
Zusammenhang linear-mit-linear	3,896	1	,048
Anzahl der gültigen Fälle	447		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 25,17.

2. Vollständigkeit der Früherkennungsuntersuchungen nach Sozialstatus

Hypothese 2:

- Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Sozialgruppen und der Vollständigkeit des Vorsorgeheftes bei Einschulungsuntersuchungen. Der Anteil der Kinder mit vollständigem Vorsorgeheft tritt bei Kindern aus sozial schwachen Familien (signifikant) seltener auf als bei Kindern mit einem mittlerem oder hohem Sozialstatus.

Sozialstatus * Uinsg Kreuztabelle

			Uinsg		Gesamt
			alle Untersuchungen erhalten	nicht alle Untersuchungen erhalten	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	55	40	95
		Erwartete Anzahl	67,6	27,4	95,0
		% von Sozialstatus	57,9%	42,1%	100,0%
		% von Uinsg	21,7%	38,8%	26,6%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	116	36	152
		Erwartete Anzahl	108,1	43,9	152,0
		% von Sozialstatus	76,3%	23,7%	100,0%
		% von Uinsg	45,7%	35,0%	42,6%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	83	27	110
		Erwartete Anzahl	78,3	31,7	110,0
		% von Sozialstatus	75,5%	24,5%	100,0%
		% von Uinsg	32,7%	26,2%	30,8%
Gesamt	Anzahl	254	103	357	
	Erwartete Anzahl	254,0	103,0	357,0	
	% von Sozialstatus	71,1%	28,9%	100,0%	
	% von Uinsg	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	11,100 ^a	2	,004
Likelihood-Quotient	10,647	2	,005
Zusammenhang linear-mit-linear	7,137	1	,008
Anzahl der gültigen Fälle	357		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 27,41.

3. Inanspruchnahme der einzelnen Vorsorgeuntersuchungen nach Sozialstatus

Hypothese 3:

- Es gibt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Sozialgruppen und der Inanspruchnahme der einzelnen Früherkennungsuntersuchungen. Kinder aus sozial schwachen Familien nehmen die einzelnen Früherkennungsuntersuchungen gegenüber Kinder aus sozial stärkeren Familien signifikant seltener in Anspruch – dies gilt von den ersten U-Untersuchungen an.

Kreuztabelle

			U1 bis U6		Gesamt
			erhalten	nicht erhalten	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	84	11	95
		Erwartete Anzahl	89,1	5,9	95,0
		% von Sozialstatus	88,4%	11,6%	100,0%
		% von U1 bis U6	25,1%	50,0%	26,6%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	147	5	152
		Erwartete Anzahl	142,6	9,4	152,0
		% von Sozialstatus	96,7%	3,3%	100,0%
		% von U1 bis U6	43,9%	22,7%	42,6%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	104	6	110
		Erwartete Anzahl	103,2	6,8	110,0
		% von Sozialstatus	94,5%	5,5%	100,0%
		% von U1 bis U6	31,0%	27,3%	30,8%
Gesamt	Anzahl	335	22	357	
	Erwartete Anzahl	335,0	22,0	357,0	
	% von Sozialstatus	93,8%	6,2%	100,0%	
	% von U1 bis U6	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	7,085 ^a	2	,029
Likelihood-Quotient	6,575	2	,037
Zusammenhang linear-mit-linear	2,962	1	,085
Anzahl der gültigen Fälle	357		

a. 0 Zellen (.0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 5,85.

Kreuztabelle

			U7		Gesamt
			erhalten	nicht erhalten	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	84	11	95
		Erwartete Anzahl	88,6	6,4	95,0
		% von Sozialstatus	88,4%	11,6%	100,0%
		% von U7	25,2%	45,8%	26,6%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	146	6	152
		Erwartete Anzahl	141,8	10,2	152,0
		% von Sozialstatus	96,1%	3,9%	100,0%
		% von U7	43,8%	25,0%	42,6%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	103	7	110
		Erwartete Anzahl	102,6	7,4	110,0
		% von Sozialstatus	93,6%	6,4%	100,0%
		% von U7	30,9%	29,2%	30,8%
Gesamt	Anzahl	333	24	357	
	Erwartete Anzahl	333,0	24,0	357,0	
	% von Sozialstatus	93,3%	6,7%	100,0%	
	% von U7	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	5,462 ^a	2	,065
Likelihood-Quotient	5,174	2	,075
Zusammenhang linear-mit-linear	1,952	1	,162
Anzahl der gültigen Fälle	357		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 6,39.

Kreuztabelle

			U8		Gesamt
			erhalten	nicht erhalten	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	76	19	95
		Erwartete Anzahl	84,4	10,6	95,0
		% von Sozialstatus	80,0%	20,0%	100,0%
		% von U8	24,0%	47,5%	26,6%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	139	13	152
		Erwartete Anzahl	135,0	17,0	152,0
		% von Sozialstatus	91,4%	8,6%	100,0%
		% von U8	43,8%	32,5%	42,6%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	102	8	110
		Erwartete Anzahl	97,7	12,3	110,0
		% von Sozialstatus	92,7%	7,3%	100,0%
		% von U8	32,2%	20,0%	30,8%
Gesamt	Anzahl	317	40	357	
	Erwartete Anzahl	317,0	40,0	357,0	
	% von Sozialstatus	88,8%	11,2%	100,0%	
	% von U8	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	10,170 ^a	2	,006
Likelihood-Quotient	9,245	2	,010
Zusammenhang linear-mit-linear	7,886	1	,005
Anzahl der gültigen Fälle	357		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 10,64.

Kreuztabelle

			U9		Gesamt
			erhalten	nicht erhalten	
Sozialstatus	niedriger Sozialstatus	Anzahl	71	24	95
		Erwartete Anzahl	75,8	19,2	95,0
		% von Sozialstatus	74,7%	25,3%	100,0%
		% von U9	24,9%	33,3%	26,6%
	mittlerer Sozialstatus	Anzahl	124	28	152
		Erwartete Anzahl	121,3	30,7	152,0
		% von Sozialstatus	81,6%	18,4%	100,0%
		% von U9	43,5%	38,9%	42,6%
	hoher Sozialstatus	Anzahl	90	20	110
		Erwartete Anzahl	87,8	22,2	110,0
		% von Sozialstatus	81,8%	18,2%	100,0%
		% von U9	31,6%	27,8%	30,8%
Gesamt	Anzahl	285	72	357	
	Erwartete Anzahl	285,0	72,0	357,0	
	% von Sozialstatus	79,8%	20,2%	100,0%	
	% von U9	100,0%	100,0%	100,0%	

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	2,089 ^a	2	,352
Likelihood-Quotient	2,018	2	,365
Zusammenhang linear-mit-linear	1,496	1	,221
Anzahl der gültigen Fälle	357		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 19,16.

Ergebnisse der quantitativ erhobenen Gründe für die Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen

Hypothese 1:

- Es gibt bei der Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen Unterschiede hinsichtlich des Alters der Mütter. Ältere Mütter nehmen (signifikant) häufiger an den Untersuchungen teil als jüngere Mütter.

Gruppenstatistiken

		N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
Alter der befragten Person	ja	128	29,02	5,186	,458
	nein	38	27,03	4,271	,693

Test bei unabhängigen Stichproben

		Levene-Test der Varianzgleichheit		T-Test für die Mittelwertgleichheit						
		F	Signifikanz	T	df	Sig. (2-seitig)	Mittlere Differenz	Standardfehler der Differenz	95% Konfidenzintervall der Differenz	
									Untere	Obere
Alter der befragten Person	Varianzen sind gleich	2,677	,104	2,156	164	,033	1,989	,923	,167	3,811
	Varianzen sind nicht gleich			2,394	72,437	,019	1,989	,831	,333	3,645

Hypothese 2:

- Die Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen fällt je nach Schulabschluss und Ausbildung der Mütter unterschiedlich aus. Je höher der Schulabschluss und die Ausbildung der Mutter desto häufiger werden die Untersuchungen wahrgenommen.

Schulbildung:

Verarbeitete Fälle

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Schulabschluss	175	100,0%	0	,0%	175	100,0%

Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Schulabschluss Kreuztabelle

			Schulabschluss				Gesamt
			(noch) keinen	Hauptschule	mittlere Reife	Fachabitur/ Fachhochschulreife/ allgemeine Hochschulreife	
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?	ja	Anzahl	7	30	82	19	138
		% von Schulabschluss	53,8%	69,8%	84,5%	86,4%	78,9%
	nein	Anzahl	6	13	15	3	37
		% von Schulabschluss	46,2%	30,2%	15,5%	13,6%	21,1%
Gesamt		Anzahl	13	43	97	22	175
		% von Schulabschluss	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Nichtparametrische Tests: Mann-Whitney-Test

Ränge

Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?		N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Schulabschluss	ja	138	93,00	12834,50
	nein	37	69,34	2565,50
	Gesamt	175		

Statistik für Test(a)

	Schulabschluss
Mann-Whitney-U	1862,500
Wilcoxon-W	2565,500
Z	-2,799
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,005

a Gruppenvariable: Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?

Ausbildung:

Verarbeitete Fälle

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Ausbildung	168	100,0%	0	,0%	168	100,0%

Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Ausbildung
Kreuztabelle

			Ausbildung			Gesamt
			(noch (keinen)	Lehre/ Ausbildung	Universität/ Fachhochschule	
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?	ja	Anzahl	15	110	7	132
		% von Ausbildung	53,6%	84,0%	77,8%	78,6%
	nein	Anzahl	13	21	2	36
		% von Ausbildung	46,4%	16,0%	22,2%	21,4%
Gesamt		Anzahl	28	131	9	168
		% von Ausbildung	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Nichtparametrische Tests: Mann-Whitney-Test

Ränge

Konnte Ihr Kind an allen		N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Ausbildung	ja	132	88,68	11705,50
	nein	36	69,18	2490,50
	Gesamt	168		

Statistik für Test ^a

	Ausbildung
Mann-Whitney-U	1824,500
Wilcoxon-W	2490,500
Z	-2,953
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,003

a. Gruppenvariable: Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?

Hypothese 3:

- Erwerbstätige Mütter unterscheiden sich bei der Inanspruchnahme von Früherkennungsuntersuchungen von denjenigen die nicht erwerbstätig sind. Erwerbstätige Mütter nehmen signifikant seltener an den Untersuchungen teil als nicht-erwerbstätige Mütter.

Verarbeitete Fälle

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Beschäftigungsverhältnis	163	100,0%	0	,0%	163	100,0%

Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Beschäftigungsverhältnis Kreuztabelle

			Beschäftigungsverhältnis		Gesamt
			erwerbstätig	nicht erwerbstätig	
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?	ja	Anzahl	64	65	129
		% von Beschäftigungsverhältnis	86,5%	73,0%	79,1%
	nein	Anzahl	10	24	34
		% von Beschäftigungsverhältnis	13,5%	27,0%	20,9%
Gesamt		Anzahl	74	89	163
		% von Beschäftigungsverhältnis	100,0%	100,0%	100,0%

Chi-Quadrat-Tests

	Wert	df	Asymptotische Signifikanz (2-seitig)
Chi-Quadrat nach Pearson	1,691 ^a	2	,429
Likelihood-Quotient	1,683	2	,431
Zusammenhang linear-mit-linear	1,680	1	,195
Anzahl der gültigen Fälle	164		

a. 0 Zellen (,0%) haben eine erwartete Häufigkeit kleiner 5. Die minimale erwartete Häufigkeit ist 6,01.

Hypothese 4:

- Diejenigen Befragten, die mehr als zwei Kinder haben, unterscheiden sich hinsichtlich der Teilnehmerate von denjenigen mit zwei und/oder weniger Kindern. So nehmen Probanden mit nur einem oder zwei Kind(er) (signifikant) häufiger an den Untersuchungen teil als Probanden mit mehr als zwei Kindern.

Verarbeitete Fälle

	Fälle					
	Gültig		Fehlend		Gesamt	
	N	Prozent	N	Prozent	N	Prozent
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Anzahl der Kinder insgesamt	206	100,0%	0	,0%	206	100,0%

Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen? * Anzahl der Kinder insgesamt Kreuztabelle

			Anzahl der Kinder insgesamt			Gesamt
			1 Kind	2 Kinder	mehr als 2 Kinder	
Konnte Ihr Kind an allen bisher vorgesehenen Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?	ja	Anzahl	70	67	30	167
		% von Anzahl der Kinder insgesamt	85,4%	78,8%	76,9%	81,1%
	nein	Anzahl	12	18	9	39
		% von Anzahl der Kinder insgesamt	14,6%	21,2%	23,1%	18,9%
Gesamt		Anzahl	82	85	39	206
		% von Anzahl der Kinder insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Ränge

Konnte Ihr Kind an allen		N	Mittlerer Rang	Rangsumme
Anzahl der Kinder insgesamt	ja	167	101,14	16890,00
	nein	39	113,62	4431,00
	Gesamt	206		

Statistik für Test ^a

	Anzahl der Kinder insgesamt
Mann-Whitney-U	2862,000
Wilcoxon-W	16890,000
Z	-1,269
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,204

- a. Gruppenvariable: Konnte Ihr Kind an allen
bisher vorgesehenen
Früherkennungsuntersuchungen teilnehmen?